

## **Evangelische Apostel-Kirchengemeinde Gelsenkirchen**

**Gottesdienst am Sonntag Kantate, 10. Mai 2020**

**„Singet dem Herrn ein neues Lied“**

*Einen Platz suchen. Hinsetzen. Einatmen - Ausatmen. Ankommen.*

*Entzünden einer Kerze (selbst sprechen)*

Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn

der Himmel und Erde gemacht hat.

### **Eingangsworte**

Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder.

Psalmworte, die uns einladen am heutigen Sonntag Kantate Gott zu loben.

Gott zu loben, das heißt ihn an die erste Stelle in unserem Leben zu rücken,

unser Leben seiner Kraft und seiner Güte anzuvertrauen.

Man kann das wunderbar tun mit Liedern und Musik,

man kann das tun mit Gebeten an seine Adresse.

Aber es gibt auch noch ganz andere Möglichkeiten,

Gott Raum zu geben in unserem Leben.

### **Dazu Worte eines Psalms in einer modernen Übertragung:**

Lobt Gott mit euren Festen,

lobt ihn mit mächtigen Taten.

Lobt Gott mit der Kraft eurer Hände,

lobt ihn mit der Schärfe eurer Gedanken.

Lobt Gott mit euren Fragen,

lobt ihn mit euren Fehlern.

Lobt Gott mit der Weichheit eurer Lippen,

lobt ihn mit dem Lächeln des Augenblicks.

Lobt Gott mit den Worten fremder Völker,

lobt ihn mit Klängen ferner Länder.

Lobt Gott mit allen Stimmen,

mit eurem Atem,

mit euren Körpern.

Alt und jung, lobet den Herrn.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang,

jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

### **Lied: (zum Mitsingen oder Hören):**

*Gesangbuch Nr. 324: Ich singe dir mit Herz und Mund*

1. Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr, meines Herzens Lust;  
ich sing und mach auf Erden kund, was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und ewge Quelle bist,  
daraus uns allen früh und spat viel Heil und Gutes fließt.

13. Wohlauf, mein Herze, sing und spring und habe guten Mut!  
Dein Gott, der Ursprung aller Ding, ist selbst und bleibt dein Gut.

## **Lesung aus der Apostelgeschichte des Lukas , Kapitel 16, 23-34:**

*(Lektorin: Katja Koppers)*

23 Nachdem man Paulus und Silas hart geschlagen hatte, warf man sie ins Gefängnis und befahl dem Aufseher, sie gut zu bewachen. 24 Als er diesen Befehl empfangen hatte, warf er sie in das innerste Gefängnis und legte ihre Füße in den Block. 25 Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und lobten Gott. Und die Gefangenen hörten sie. 26 Plötzlich aber geschah ein großes Erdbeben, so dass die Grundmauern des Gefängnisses wankten. Und sogleich öffneten sich alle Türen, und von allen fielen die Fesseln ab. 27 Als aber der Aufseher aus dem Schlaf auffuhr und sah die Türen des Gefängnisses offen stehen, zog er das Schwert und wollte sich selbst töten; denn er meinte, die Gefangenen wären entflohen.

28 Paulus aber rief laut: Tu dir nichts an; denn wir sind alle hier! 29 Da forderte der Aufseher ein Licht und stürzte hinein und fiel zitternd Paulus und Silas zu Füßen. 30 Und er führte sie heraus und sprach: Liebe Herren, was muss ich tun, dass ich gerettet werde? 31 Sie sprachen: Glaube an den Herrn Jesus, so wirst du und dein Haus selig! 32 Und sie sagten ihm das Wort des Herrn und allen, die in seinem Hause waren.

33 Und er nahm sie zu sich in derselben Stunde der Nacht und wusch ihnen die Striemen. Und er ließ sich und alle die Seinen sogleich taufen 34 und führte sie in sein Haus und deckte ihnen den Tisch und freute sich mit seinem ganzen Hause, dass er zum Glauben an Gott gekommen war.

### **Predigt**

*(Pfarrer Henning Disselhoff)*

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, liebe Gemeinde!

Kantate heißt dieser Sonntag, zu deutsch: Singet. Die Musik erklingt.  
Vertraute Lieder auf unseren Lippen. Eigentlich aber geht es heute um unseren Glauben.  
Glaube - das ist der Vogel, der singt, wenn die Nacht noch dunkel ist, sagt ein Sprichwort.

Es wird erzählt, dass die Römer zum Tode verurteilte Christen zur Volksbelustigung gern in die Arenen warfen und sich daran erfreuten, mit anzusehen, wie sie von den wilden Tieren zerfleischt wurden. In dieser Lage reagierten die Christen zuerst wie die meisten Menschen: Sie zitterten vor Angst, versuchten wegzulaufen, schrieten, tobten. Das reizte die Tiere erst richtig. Sie fielen die Christen an. Es gab kein Entrinnen, es gab keine Rettung – bis die Christen ihr Verhalten radikal änderten: Sie rannten nicht mehr weg, sondern blieben stehen, stellten sich als Gruppe zusammen und sangen ihre Lieder, die sie aus den Gottesdiensten kannten. Sie sangen leise, nicht aggressiv. Das beruhigte die Tiere. Sie umkreisten die Christen, taten ihnen aber nichts, während sich das Publikum langweilte. Auch wenn es sich hier höchstwahrscheinlich um eine Legende handelt, so steckt doch eine Erfahrung in ihr, die den frühen Christen wichtig war: Singen gibt Kraft.

Das haben auch Paulus und Silas im Gefängnis erlebt. Sie wurden wegen ihres Glaubens gefoltert und ins Gefängnis geworfen. Ins „innerste Gefängnis“, steht da im Text, neudeutsch also in den Hochsicherheitstrakt, und zusätzlich wurden ihre Füße in den Holzblock gelegt. Sie sitzen im Kerker.

Vielleicht haben sie erst einmal Gott ihr Leid geklagt. Aber es geht ihnen wie den Psalmbetern oft: Die Klage wechselt in das Lob Gottes. Aus Moll wird Dur. Durch das Singen können sie ihre Angst überwinden, es stärkt sie in ihrem Durchhaltewillen. Auch die anderen Gefangenen hören es und werden dadurch innerlich aufgebaut. Die Gebete und das Gotteslob, das die beiden singen, erschüttern so die Grundmauern des Gefängnisses, dass die Türen und Fesseln aufspringen. Ein beinahe österliches Erdbeben.

Hier wird dann für mich offenbar:

Es geht beim Singen weniger um den Gesang als vielmehr um das Lob Gottes, das mit seiner Gegenwart rechnet. Gott ist ja da, auch dort im innersten Gefängnis. Eine neue Wirklichkeit wird sichtbar und spürbar. Und der Kontrast macht es richtig deutlich: gefangen sind sie und doch voll Lob Gottes. Und das bewirkt Gottes Kraft, die dort stark ist, wo ich schwach bin.

Glaube - das ist der Vogel, der singt, wenn die Nacht noch dunkel ist, sagt das Sprichwort.  
Der Glaube: ein komischer Vogel, sagen manche. Singt doch zur Unzeit.  
Singt ins Dunkel der Welt.

Ja eben, das ist es: Ins Dunkel der Welt. Aber er ist wach.  
Und ahnt schon den neuen Tag, den Gott anbrechen läßt.  
Glaube, der singt und betet und - nicht zu vergessen - dann auch das Gerechte tut.  
Ein Glaube, der zur Stelle ist, wo er gebraucht wird.

Und damit noch einmal zu dem, was Paulus und Silas tun.  
Erst damit kommt unsere Geschichte ja zum Ziel,  
erst damit ist sie als Glaubensgeschichte sozusagen vollendet:  
Im Lob Gottes erfahren Paulus und Silas Befreiung.  
Aber sie spüren, dass sie jetzt nicht einfach gehen dürfen. Ihre Flucht ginge ja zu Lasten des  
Gefängnisaufsehers und seiner Familie.  
Er haftet persönlich für seine Gefangenen und wird zur Rechenschaft gezogen,  
wenn sie weg sind. Das können sie nicht zulassen.  
Darum bleiben sie. Nicht ihre Flucht, sondern ihr Bleiben bewirkt die Rettung.

Und genau damit machen sie Eindruck - nicht mit ihrem Gesang und auch nicht mit dem Wunder ihrer  
Befreiung, sondern mit dem, dass sie da bleiben, standhalten, nicht weglaufen, sondern das Leben des  
bedrohten Wärters retten. Seine Freude, seine Dankbarkeit, seine Begeisterung kann man sich gut vorstellen.  
Er lässt sich taufen, lädt die Apostel zu sich ins Haus ein, bereitet ein Festessen vor, Leben in Fülle.

Man denkt an die Feier, die der Vater im Evangelium dem verlorenen Sohn bei seiner Heimkehr bereitet (Lk.  
15, 11-32) oder auch an die Geschichte vom Besuch Jesu im Haus des Zachäus. An Jesus, der dort sagt:  
"Heute ist diesem Haus das Heil widerfahren" (Lk. 19,9). Mit dem Besuch der Apostel, mit der Taufe des  
Gastgebers und seiner Familie ist es wieder passiert: Da hat der Friede Gottes in diesem Haus Einzug  
gehalten. Und darum heißt es am Schluß: „Und er freute sich mit seinem ganzen Hause, dass er zum Glauben  
an Gott gekommen war“.

Kantate heißt dieser Sonntag, zu deutsch: Singet.  
Die Musik erklingt. Vertraute Lieder auf unseren Lippen.  
Eigentlich aber geht es heute um unseren Glauben.  
Um einen Glauben, der singt und der standhält und der tut, was notwendig ist  
und damit Gott groß und Menschen glücklich macht. Amen.

**Lied: (zum Mitsingen oder Hören):**

*Gesangbuch Nr. 302: Du meine Seele, singe*

1. Du meine Seele, singe, wohlauf und singe schön  
dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Willen stehn.  
Ich will den Herren droben hier preisen auf der Erd;  
ich will ihn herzlich loben, solange ich leben werd.

2. Wohl dem, der einzig schauet nach Jakobs Gott und Heil!  
Wer dem sich anvertrauet, der hat das beste Teil,  
das höchste Gut erlesen, den schönsten Schatz geliebt;  
sein Herz und ganzes Wesen bleibt ewig unbetrübt.

5. Er weiß viel tausend Weisen, zu retten aus dem Tod,  
ernährt und gibet Speisen zur Zeit der Hungersnot,  
macht schöne rote Wangen oft bei geringem Mahl;  
und die da sind gefangen, die reißt er aus der Qual.

### **Fürbitten**

Gott, Du Ursprung der Welt,  
Du hörst den Jubel und freust Dich an unseren Liedern.  
Du hörst auch unsere leisen Töne.  
Du nimmst das Seufzen deiner Geschöpfe wahr,  
und kennst die Gründe für das Verstummen.

Schon oft hast du Klagen in Freude verwandelt,  
und nach Zeiten der Trauer Menschen neu fröhlich gemacht.  
Ja, du tust Wunder!

Wir bitten Dich:

Erneuere das Leben. Bleib uns und Deiner Erde treu.  
Hilf uns wieder einzustimmen in Dein Lob,  
in den vielstimmigen Gesang Deiner Geschöpfe.  
Und schau unser Herz an, wenn wir jetzt gemeinsam beten:

### **Vater unser im Himmel**

Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht  
in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.

### **Segen:**

Gott segne dich und behüte dich.  
Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.  
Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

### **Musikalisches Nachspiel**

*(Musikalische Gestaltung insgesamt:  
Harry Hoffmann (Orgel), Christian Ollesch (Trompete)*